

AXA Leben AG

Berufliche Vorsorge Betriebsrechnung 2015 /



Inhalt

Vorwort	3
Herausforderungen	4
Unsere Strategie	6
Wichtige Eckdaten	9
Erfolgsrechnung	10
Bilanzkennziffern	12
Kapitalanlagen	14
Mindestquote	17
Risikoprozess	20
Überschussfonds	21
Teuerungsfonds	22
Betriebsaufwand und Vermögensverwaltungskosten	23



Versicherungsgesellschaften sind verpflichtet, eine jährliche Betriebsrechnung für die Berufliche Vorsorge zu führen. Diese Rechnung basiert auf dem statutarischen Abschluss gemäss schweizerischem Recht über die Rechnungslegung und auf den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Der statutarische Abschluss ist eine der Grundlagen für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und die Überschusszuweisung an die Kundinnen und Kunden. Die Zahlen des statutarischen Abschlusses lassen sich nicht mit jenen vergleichen, welche die AXA Gruppe für die Schweiz veröffentlicht – denn Letztere beruhen auf der Rechnungslegung nach IFRS.

AXA in Kürze **2015** Veränderung gegenüber 2014

Garantien **CHF 52 Mrd.** +3,8%

Gesamtverzinsung **1,75%** unverändert

Kosten pro aktiv versicherte Person **CHF 424** +2,2%

Überschussfonds **CHF 364 Mio.** -18,6%

Teilautonome Lösungen **5352 Kunden** +56%

Rating S&P **A+** unverändert

Versicherte **623 110** +0,2%

Buchwertrendite, netto **3,17%** +0,09%

Betriebsergebnis **CHF 231 Mio.** +4,5%

Ausschüttungsquote an die Versicherten **91,0%** unverändert

Umverteilung aktiv versicherte Personen zu Rentnern **CHF 827 Mio.** +59,0%

Vorwort /

Liebe Kundinnen und Kunden

Vom Leiter einer der grössten Lebensversicherungen der Schweiz erwarten Sie an dieser Stelle vielleicht die eine oder andere Klage – zum Beispiel über die demografische Entwicklung, den viel zu hohen Umwandlungssatz oder den Anlagentotstand. Tatsächlich wird das Geschäft mit der Beruflichen Vorsorge seit einigen Jahren immer anspruchsvoller. Dafür gibt es viele Gründe – doch einer davon ist höchst erfreulich: Wir leben immer länger! 1981 betrug die Lebenserwartung von 65-jährigen Männern 14,3 Jahre, 2014 lag sie bereits bei 19,4 Jahren. Bei den Frauen stieg sie im gleichen Zeitraum von 18,2 Jahren auf 22,4 Jahre. Das ist wirklich kein Grund zum Jammern.

Die finanzielle Folge dieser Entwicklung ist klar: Selbst wenn in den nächsten Jahren das Rentenalter angehoben werden sollte, verbringen wir immer mehr Zeit in einer Lebensphase, in der wir auf unser Gespartes angewiesen sind. Vorsorgen wird daher für alle immer wichtiger. Alle Fragen rund um die Vorsorge müssen heute mit grosser Umsicht und Weitblick beantwortet werden.

« Vorsorgen wird für alle immer wichtiger. »

Die AXA versichert in der Beruflichen Vorsorge insgesamt über 600 000 Menschen. Damit haben wir eine grosse Verantwortung. Wir nehmen sie wahr, indem wir für langfristige Rentensicherheit eintreten. Ich selber – Jahrgang 1964 – werde wohl noch etwa 15 Jahre lang im Arbeitsleben aktiv sein und habe schon aus diesem Grund eine langfristige Perspektive.

Was wir heute entscheiden, prägt die Zukunft. Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass die Umverteilung zwischen den Generationen in einem vertretbaren Rahmen bleibt. Diese Umverteilung ist in der Beruflichen Vorsorge systemfremd und langfristig höchst problematisch. Aber sie ist heute eine Tatsache, weil nicht schnell genug auf die steigende Lebenserwartung reagiert wird, unter anderem auch von der Politik.

« Unterschiedliche Bedürfnisse verlangen unterschiedliche Angebote. »

Der Blick auf die Zukunft der Vorsorge prägt auch unsere Strategie: Wir haben uns erfolgreich als Komplettanbieterin ausgerichtet. Denn unterschiedliche Bedürfnisse verlangen unterschiedliche Angebote. Unsere Kundinnen und Kunden können zwischen der Vollversicherung, einer teilautonomen oder einer autonomen Lösung wählen und je nachdem auf mehr Sicherheit oder mehr Leistung setzen.

Die AXA verfügt über die Kompetenz, die Erfahrung, die Grösse und das Geschäftsmodell, um in der Beruflichen Vorsorge jetzt und in Zukunft die vertrauensvolle Partnerin jedes Unternehmens zu sein. Unsere Stärken zahlen sich für Sie aus – gerade angesichts der erfreulichen Tatsache, dass unsere Lebenserwartung steigt und steigt.

Wir danken Ihnen dafür, dass Sie uns Ihre Berufliche Vorsorge anvertrauen.



Thomas Gerber
Leiter Leben

Herausforderungen /

Die Berufliche Vorsorge, ein wichtiger Teil des «Erfolgsmodells Schweiz», steht unter Druck: Der Umwandlungssatz für die Berechnung der Renten ist zu hoch, zwischen den Generationen wird massiv umverteilt, Kapitalanlagen werfen wenig Rendite ab. Die AXA ergreift vielfältige Massnahmen, um die Herausforderungen zu meistern.

Die aktuellen Herausforderungen in der Beruflichen Vorsorge haben gesamtwirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Ursachen. Ein einzelnes Unternehmen kann diese nicht beheben. Doch als eine der führenden Anbieterinnen von Vorsorgelösungen in der Schweiz können wir den Schwierigkeiten mit Erfahrung, Kompetenz und finanzieller Stärke begegnen. Dabei folgen wir unserer Überzeugung, dass Renten langfristig sicher sein müssen, die Generationenfairness nicht überstrapaziert werden darf und unsere Kundinnen und Kunden die Wahl haben sollen zwischen bedürfnisgerechten Angeboten.

Demografische Entwicklung

Dass Menschen immer älter werden, ist eine erfreuliche Tatsache. In der Beruflichen Vorsorge führt sie dazu, dass das bis zur Pensionierung angesparte Kapital für immer mehr Lebensjahre reichen muss. Wichtigster Faktor bei der Berechnung der Renten ist der Umwandlungssatz; er gibt an, welcher Prozentsatz des angesparten Kapitals den Pensionierten jährlich als Rente ausbezahlt wird. Die rechnerische Logik verlangte

eigentlich, dass die jährlichen Leistungen sinken, wenn die Zahl der Rentenbezugsjahre steigt – andernfalls entstehen Finanzierungslücken. Doch in der obligatorischen Vorsorge ist der gesetzlich vorgeschriebene Umwandlungssatz seit Langem viel zu hoch. Eine Senkung des Umwandlungssatzes liess sich in der Vergangenheit politisch nur schwer durchsetzen. Soll die Berufliche Vorsorge langfristig sicher sein, bleiben Massnahmen aber unerlässlich. Wir begrüssen, dass die Reform Altersvorsorge 2020 des Bundesrats eine Senkung des Umwandlungssatzes in der obligatorischen Vorsorge vorsieht – von gegenwärtig 6,8 auf 6,0%. Langfristig wird allerdings ein noch tieferer Umwandlungssatz nötig sein, damit die Renten sicher bleiben. Die Strategie der AXA zielt in der gegenwärtigen Situation darauf ab, die Wahlfreiheit ihrer Kundinnen und Kunden auszubauen, teilautonome Lösungen zu fördern und sich stärker im Geschäft mit autonomen Vorsorgeeinrichtungen zu positionieren; gleichzeitig will sie den Anteil der stark regulierten Vollversicherung mit hundertprozentigen Garantien etwas reduzieren.

Generationenfairness

Anders als in der ersten Säule, die im sogenannten Umlageverfahren finanziert wird, spart in der Beruflichen Vorsorge prinzipiell jeder und jede für sich selbst. Damit die gesetzlich vorgeschriebene, zu hohe Rente finanziert werden kann, muss heute aber für jeden Rentner und jede Rentnerin zusätzliches Kapital bereitgestellt werden. Dieses wird aus dem Anlageertrag und der Risikoprämie finanziert – zu Lasten jener Versicherten, die im Arbeitsleben stehen. Die Sammelstiftungen der AXA sind gegen die systemfremde Umverteilung vorgegangen: Bis 2018 senken sie in der Vollversicherung den Umwandlungssatz im Überobligatorium – also dort, wo sie über Spielraum verfügen – schrittweise auf 5%. Die Massnahme, die nur Neurentnerinnen und -renter betrifft, hat bereits Wirkung gezeigt: Die Umverteilung aufgrund des zu hohen Umwandlungssatzes ging 2015 gegenüber 2014 um CHF 13 Mio. auf noch CHF 257 Mio. zurück.

Dass die Umverteilung im Berichtsjahr dennoch insgesamt von CHF 520 Mio. in 2014 auf CHF 827 Mio. anstieg, ist

Umverteilung

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Total	827	520	416	352	254	200	194
Umwandlungssatzverlust im laufenden Jahr	257	270	196	132	74	70	54
Verstärkung Rückstellung für Altersrentner	570	250	220	220	180	130	140

Geldwerte in CHF Mio.



angesichts der anhaltenden Tiefzinslage vor allem auf eine zusätzliche Nachfinanzierung der technischen Rückstellungen für laufende Alters- und Hinterlassenenrenten um CHF 320 Mio. in 2015 zurückzuführen.

Mit diesen Rückstellungen stärken wir die finanzielle Sicherheit unserer Sammelstiftungen weiter – denn die anhaltende Tiefzinssituation und sinkende Anlageerträge werden auch künftig viel Druck auf die Berufliche Vorsorge ausüben. Zudem kommt demnächst die grosse Generation der «Babyboomer» ins Pensionierungsalter, und selbst bei einem tieferen Umwandlungssatz werden die Altersrenten mehr Mittel beanspruchen.

Anlagenotstand

Das Alterskapital wird nicht allein durch die Beiträge der Arbeitnehmenden und Arbeitgeber geäufnet, sondern auch durch Anlageerträge. Unsere Anlagestrategie bringt Rendite, Sicherheit und Liquidität miteinander in Einklang.

Eine ausreichende Rendite zu erzielen, ist derzeit allerdings sehr anspruchsvoll. Die Zinsen sind extrem tief, auf viele für uns bislang wichtige Anlagen – etwa auf eidgenössische Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren – werden sogar Negativzinsen erhoben.

Es bleibt aber auch im heutigen Umfeld möglich, bei Neuinvestitionen Sicherheit und Rendite zu vereinen. Wir setzen vor allem auf Diversifikation, legen Geld in verschiedene Anlageklassen sowie über den Globus verteilt an und nutzen so überall Chancen – auch im Bereich der alternativen Anlagen. Bei unserer stark diversifizierten Anlagestrategie nutzen wir auch die hochkarätige Expertise der AXA Gruppe, die zu den grössten Vermögensverwaltern der Welt gehört. Durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit Spezialistinnen und Spezialisten rund um den Globus erkennen wir Potenziale früh – und erreichen trotz derzeitigen Anlagenotstands angemessene Renditen.

Unsere Strategie /

Wir wollen Freiräume für unsere Kundinnen und Kunden schaffen – unabhängig vom Vorsorgemodell, das sie gewählt haben.

Die Ansprüche, die Unternehmen an ihre Berufliche Vorsorge stellen, sind vielfältig: Ein Start-up-Betrieb benötigt eine ganz andere Lösung für das Sparen und die Absicherung der Risiken Tod und Invalidität als ein finanzstarker Grosskonzern. Deshalb bietet die AXA in der Beruflichen Vorsorge als Komplettanbieterin eine umfassende Palette von Produkten und Dienstleistungen.

Grundsätzlich unterscheiden wir drei Vorsorgemodelle:

■ **Vollversicherung**
Bei diesem Modell überträgt ein Unternehmen sämtliche Risiken der Sammelstiftung einer Versicherungsgesellschaft. Diese legt die Altersguthaben der Versicherten an und trägt das volle Anlagerisiko; zudem erbringt sie alle Renten sowie sämtliche Leistungen im Invaliditäts- und Todesfall. Unternehmen und Versicherte gehen bei einer Vollversicherung keinerlei Risiko ein, alle Leistungen sind zu 100% durch die Versicherungsgesellschaft garantiert. Diese Garantien haben aber ihren Preis, deshalb sind die Prämien bei diesem Modell höher.

■ **Teilautonome Lösungen**
Bei diesem Modell überträgt die Vorsorgeeinrichtung in der Regel nur das Todesfall- und Invaliditätsrisiko an eine Versicherungsgesellschaft. Die Altersrenten richtet sie selber aus, und sie entscheidet auch selber über



die Anlage der Vorsorgevermögen. Ist die Anlagestrategie erfolgreich, profitieren die Versicherten. Andernfalls kann die Stiftung in eine Unterdeckung geraten: Die Vorsorgeeinrichtung könnte in diesem Moment nicht mehr alle Verpflichtungen erfüllen. Dann muss sie Massnahmen ergreifen und zum Beispiel zusätzliche Beiträge von den Versicherten einfordern.

■ **Pensionskassenlösungen**
Vor allem Grossunternehmen richten oft eine eigene Stiftung ein. Alle Risiken, auch das Invaliditäts- und

Todesfallrisiko, werden von der autonomen Pensionskasse getragen – und damit auch vom Unternehmen und den Versicherten.

Unabhängig vom Vorsorgemodell verfolgt die AXA für alle Unternehmenskunden dasselbe Ziel: Sie will ihnen durch Sicherheit sowie exzellente, aber unkomplizierte Dienstleistungen den Rücken freihalten, damit sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

■ **Sammelstiftungsgeschäft**
Im Sammelstiftungsgeschäft, das die Vollversicherungen sowie die teilautonomen Vorsorgeeinrichtungen umfasst, betreut die AXA rund 40 000 Unternehmen mit 318 750 Versicherten. Ihnen ist die AXA eine verlässliche, stabile und kompetente Partnerin. Aufgrund der Marktentwicklung verfolgt die AXA die Strategie, sich im stark regulierten Vollversicherungsmodell vor allem auf die bestehenden Kundinnen und Kunden zu konzentrieren. Wachsen wollen wir hingegen im teilautonomen Bereich.

		Träger der Vorsorge		
		Vollversicherung	Teilautonome Lösungen	Pensionskassenlösungen
Träger des Risikos	Vorsorgeeinrichtung / Sammeleinrichtung	Trägt keine Risiken selbst	Trägt einzelne Risiken selbst: – Kapitalanlagen – demografische Entwicklung	Trägt alle Risiken selbst: – Kapitalanlagen – Invalidität – Tod – demografische Entwicklung
	AXA Leben AG (Lebensversicherung BVG)	Übernimmt alle Risiken: – Kapitalanlagen – Invalidität – Tod – demografische Entwicklung	Übernimmt einzelne Risiken: – Invalidität – Tod	Übernimmt keine Risiken

Wichtige Eckdaten

Im Berichtsjahr blieben wir hinsichtlich dieser Strategie auf Kurs: Infolge zurückhaltender Akquisition von Neukunden verzeichneten wir bei der Vollversicherung einen leichten Rückgang, bei den teilautonomen Lösungen belief sich das Wachstum auf 8%. Damit setzt sich ein seit einigen Jahren festzustellender eindrücklicher Anstieg fort. Er belegt, wie gross das Bedürfnis nach teilautonomen Lösungen ist.

Für eine teilautonome Lösung gibt es gute Gründe: Die Risikoprämie ist tiefer als in der Vollversicherung, der Umwandlungssatz im Überobligatorium ist höher; teilautonome Stiftungen haben zudem ein grösseres Ertragspotenzial als die Vollversicherung, weil ihnen der Gesetzgeber mehr Spielraum beim Anlegen lässt.

Auch im Berichtsjahr investierten wir im Sammelstiftungsgeschäft stark in die finanzielle Stabilität. Weil das Marktumfeld weiterhin schwierig bleibt, nutzten wir Anlageerträge verstärkt für die Bildung von technischen Rückstellungen zugunsten unserer Versicherten. Die langfristige Rentensicherheit ist uns wichtiger als eine kurzfristige eindrückliche Verzinsung der Altersguthaben. Wir unterzogen die Anlagestrategien bei unseren Produkten Group Invest, Dual Invest und Client Invest strengen Überprüfungen und nahmen wo nötig Anpassungen vor. Und wir verbessern laufend unsere Serviceleistungen und bauen unsere eServices aus. Einfach, sicher,

kompetent – so wollen wir unsere Leistungen erbringen. Unsere Kundinnen und Kunden sollen sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können; deshalb setzen wir alles daran, ihnen so viel Arbeit wie möglich abzunehmen.

Autonomer Markt

Firmeneigenen, überbetrieblichen oder verbandlich organisierten Vorsorgeeinrichtungen bietet die AXA bedürfnisgerechte Rückdeckungslösungen für die Risiken Tod und Invalidität.

Bis vor wenigen Jahren hatte die AXA in diesem Markt eine solide Position eingenommen; aufgrund von Marktveränderungen verlor sie dann aber Anteile. Die neue, auf 2015 implementierte Strategie sieht wieder eine klare Stärkung des Geschäfts im autonomen Markt vor. Wir streben in diesem Bereich mit attraktiven Produkten, konkurrenzfähigen Prämien und massgeschneiderten Dienstleistungen nach einem deutlichen Wachstum.

Um unsere ambitionierten Ziele zu erreichen, investierten wir im Berichtsjahr viel. Wir schufen neue Strukturen und entwickelten neue Produkte, die 2016 erhältlich sind:

Reglementsrückdeckung

Enthält das Reglement einer Vorsorgeeinrichtung andere Bestimmungen als die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) ihres Rückversicherers, können Versicherungslücken entstehen. Bei unserer neuen Rückdeckungs-

lösung verzichten wir auf die AVB und machen die reglementarischen Bestimmungen der Vorsorgeeinrichtung zum Bestandteil unseres Versicherungsvertrags: Die Vorsorgeleistungen der Vorsorgeeinrichtung werden zu unseren Versicherungsleistungen.

Europäischer Core-Immobilienfonds

Zusammen mit AXA Investments Managers entwickelten wir eine attraktive Finanzanlage für firmeneigene, überbetriebliche oder verbandlich organisierte Vorsorgeeinrichtungen. Der Fonds ist in qualitativ hochwertige Immobilien an attraktiven Standorten in Europa investiert. Kleine Vorsorgeeinrichtungen können zu den gleichen Konditionen wie grosse institutionelle Investoren in dieses attraktive Produkt investieren; die AXA unterstützt die Vorsorgeeinrichtungen im Zeichnungsprozess.

Darüber hinaus bieten wir firmeneigenen und überbetrieblichen Vorsorgeeinrichtungen alle Dienstleistungen, die sie benötigen – auch dies gemäss unserem Leitsatz, dass wir für unsere Kunden Freiräume schaffen wollen. Bei Bedarf übernehmen wir für sie die Geschäftsführung oder Durchführung der Vorsorgeeinrichtung. Oder wir bieten Software an, mit der die Stiftungsratswahl einfach und sicher elektronisch durchgeführt werden kann. Welches Bedürfnis eine Vorsorgeeinrichtung auch immer hat – wir sind für sie da. Denn wir nehmen die Bezeichnung «Komplettanbieterin» durchaus wörtlich.

	2015	2014
Bestand Ende Rechnungsjahr	623 110	621 901
Anzahl aktive Versicherte	414 259	418 562
Anzahl Rentenbezüger	70 225	69 058
Anzahl Freizügigkeitspolicen	138 626	134 281

Zins- und Umwandlungssätze	Obligatorium	Überobligatorium	Obligatorium	Überobligatorium
Effektive Verzinsung inkl. Überschussbeteiligung	1,75%	1,75%	1,75%	1,75%
Zinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben	1,75%	0,50%	1,75%	1,00%
Rentenumwandlungssatz für Männer im Schlussalter 65	6,80%	5,60%	6,80%	5,84%
Rentenumwandlungssatz für Frauen im Schlussalter 64	6,80%	5,48%	6,80%	5,57%

	Total in Mio.	pro Kopf	Total in Mio.	pro Kopf
Total Kostenprämie	200		202	
aktive Versicherte	200	482	202	483
Freizügigkeitspolicen / pro Police	0	0	0	0
Übrige Kostenprämien	0	0	0	0

	2015	2014
Total Betriebsaufwand	211	208
aktive Versicherte	175	174
Rentenbezüger	29	28
Freizügigkeitspolicen	6	6
Betriebsaufwand für übrige Kostenträger	0	0

Geldwerte in CHF

Anzahl Versicherte

Ende 2015 zählte die AXA in der Beruflichen Vorsorge 623 110 Versicherte. Diese Zahl umfasst auch 138 626 Freizügigkeitspolicen.

Bei vielen Freizügigkeitspolicen ist nicht bekannt, ob die Voraussetzungen für eine solche noch erfüllt sind. Ist ein Versicherter zum Beispiel einer neuen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen, muss das bislang auf der Freizügigkeitspolice deponierte Guthaben dieser überwiesen werden. Die AXA wird in den nächsten Jahren die Situation bei allen Freizügigkeitspolicen im Bestand überprüfen und die Guthaben wo nötig transferieren. Dadurch wird der Bestand an Versicherten sinken.

Umwandlungssätze

Im Obligatorium beträgt der gesetzlich vorgeschriebene Rentenumwandlungssatz weiterhin hohe 6,8%. Beim Umwandlungssatz im Überobligatorium verfügen die Lebensversicherer hingegen über Spielraum. Die von der AXA getroffene und im Frühjahr 2015 kommunizierte Senkung des Zinssatzes auf 5% bis 2018 zeigte im Berichtsjahr bereits Wirkung.

Kosten pro aktiv Versicherten

Der Betriebsaufwand für aktive Versicherte blieb mit CHF 175 Mio. stabil. Die Kosten pro aktiv Versicherten stiegen hingegen um 2,2% auf CHF 424.

Dieser Anstieg ist auch eine Folge des Rückgangs der Anzahl der aktiv Versicherten infolge der zurückhaltenden Zeichnung von Neukunden in der Vollversicherung.

Die AXA widmet dem Betriebskostenaufwand besondere Aufmerksamkeit und will ihn auch künftig mittels Effizienzsteigerung optimieren.



Ertrag	2015	2014
Beiträge zur Alimentierung der Altersguthaben	2 488	2 473
Eingebrachte Altersguthaben (individuell eingebracht)	2 746	2 669
Eingebrachte Altersguthaben (Übernahmen bei Neuanschluss)	553	733
Einlagen für übernommene Alters- und Hinterbliebenenrenten	48	131
Einlagen für übernommene Invalidenrenten	29	31
Einlagen für Freizügigkeitspolicen	825	804
Sparprämien	6 689	6 841
Risikoprämien	656	662
Kostenprämien	200	202
Total Prämien	7 545	7 705
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	1 692	1 626
Ergebnis aus Veräusserungen	528	168
Währungsergebnis	-172	-22
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	-208	-54
Zinsaufwand	-16	0
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-125	-129
Total Kapitalanlageerträge netto	1 698	1 588
Übriger Ertrag (zusammengefasst)	11	41
Rückversicherungsergebnis	-9	2
Gesamtertrag	9 245	9 336

Aufwand	2015	2014
Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	1 914	1 875
Freizügigkeitsleistungen	3 677	3 463
Rückkaufswerte	1 121	1 053
Aufwand für die Bearbeitung von Leistungen	29	28
Total Versicherungsleistungen brutto	6 741	6 419
Altersguthaben	552	1 053
Rentendeckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	719	813
Rentendeckungskapital für laufende Invalidenrenten	-105	-137
Rentendeckungskapital Freizügigkeitspolicen	177	161
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-21	-30
Übrige technische Rückstellungen	589	348
Total Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen brutto	1 911	2 208
Abschluss- und Verwaltungskosten brutto	181	179
Übriger Aufwand (zusammengefasst)	11	37
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung	170	272
Betriebsergebnis	231	221
Gesamtaufwand	9 245	9 336

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Der Gesamtertrag ergibt sich in der Beruflichen Vorsorge aus den Jahresprämien, den Einmalprämien und den Kapitalanlageerträgen. Er ging gegenüber dem Vorjahr um 1,0% zurück. Die Prämieinnahmen im Kollektivleben reduzierten sich um 2,1% oder CHF 160 Mio. auf CHF 7,5 Mrd. – weil die Einmaleinlagen um 3,8% auf CHF 4,2 Mrd. sanken. Die Jahresprämien erhöhten sich hingegen um 0,2% auf CHF 3,3 Mrd., und die Kapitalanlageerträge stiegen um CHF 110 Mio.

Der Prämienrückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die AXA im Rahmen ihrer Strategie in der Vollversicherung eine selektive Zeichnungspolitik im Neugeschäft verfolgt. Die Einmaleinlagen bei Neuabschlüssen gingen dabei um CHF 179 Mio. bzw. 24,5% zurück, und aufgrund tieferer Rentenübernahmen sanken die Einlagen für Alters- und Hinterbliebenenrenten um CHF 64 Mio. bzw. 57,1%.

Die wichtigsten Positionen beim Gesamtaufwand sind die Leistungen an die Versicherten, die versicherungstechnischen Rückstellungen, die Verwaltungskosten sowie die Beteiligung der Versicherten am Überschuss, die dem Überschussfonds zugewiesen wird.

Im Berichtsjahr betragen die Versicherungsleistungen CHF 6,7 Mrd. Das entspricht einer Zunahme von CHF 322 Mio. oder 5,0%. Die Zunahme ist die Folge des weiterhin hohen Aufwands für Freizügigkeitsleistungen und Rückkäufe.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich mit CHF 1,9 Mrd. weniger stark als im Vorjahr (CHF 2,2 Mrd.). Die Rückstellungen für die Altersguthaben stiegen wegen des erhöhten Aufwands für Freizügigkeitsleistungen und Rückkäufe um lediglich CHF 552 Mio. (Vorjahr CHF 1 053 Mio.). Die übrigen technischen Rückstellungen wurden wegen des anhaltenden Tiefzinsumfelds weiter gestärkt.

Die Abschluss- und Verwaltungskosten blieben 2015 mit CHF 181 Mio. etwa auf dem Niveau des Vorjahrs (CHF 179 Mio.). Die Zuweisung an den Überschussfonds zugunsten der Versicherten ging auf rund CHF 170 Mio. zurück. Dies ist vor allem auf den höheren Aufbau von Rückstellungen für das Langlebkeitsrisiko im Sparprozess zurückzuführen. Das Betriebsergebnis 2015 beträgt CHF 231 Mio.

Bilanzkennziffern

Aktivpositionen	2015		2014	
	CHF Mio.	%	CHF Mio.	%
Flüssige Mittel und Festgelder	990	1,77 %	1660	3,07 %
Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	12 481	22,32 %	12 403	22,94 %
Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	19 691	35,21 %	17 739	32,82 %
Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	8 453	15,12 %	8 293	15,34 %
Schweizerische und ausländische Aktien	1 499	2,68 %	1 679	3,11 %
Anteile an Anlagefonds	478	0,85 %	174	0,32 %
Private Equity und Hedge Funds	3 021	5,40 %	3 079	5,70 %
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	679	1,21 %	466	0,86 %
Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0	0,00 %	0	0,00 %
Immobilien	8 624	15,42 %	8 562	15,84 %
Sonstige Kapitalanlagen	0	0,00 %	0	0,00 %
Total Kapitalanlagen	55 917	100,00 %	54 057	100,00 %
Übrige Aktiven	2 226		1 723	
Bilanzsumme	58 144		55 780	

Passivpositionen

Altersguthaben	31 305	59,85 %	30 754	61,02 %
davon Obligatorium	16 233		16 308	
davon Überobligatorium	15 072		14 447	
Zusätzliche Rückstellung für künftige Rentenumwandlungen	640	1,22 %	570	1,13 %
davon Obligatorium	640		570	
davon Überobligatorium	0		0	
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	12 028	23,00 %	11 310	22,44 %
davon Obligatorium	6 444		6 004	
davon Überobligatorium	5 585		5 306	
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	1 862	3,56 %	1 968	3,91 %
davon Obligatorium	1 110		1 181	
davon Überobligatorium	752		787	
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten	2 664	5,09 %	2 109	4,18 %
davon Obligatorium	1 345		1 064	
davon Überobligatorium	1 320		1 045	
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	2 496	4,77 %	2 319	4,60 %
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	389	0,74 %	410	0,81 %
Teuerungsfonds	639	1,22 %	625	1,24 %
Gutgeschriebene Überschussanteile	0	0,00 %	0	0,00 %
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	283	0,54 %	331	0,66 %
Total Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	52 306	100,00 %	50 396	100,00 %
Überschussfonds	364		447	
Übrige Verbindlichkeiten	2 925		2 517	
Übrige Passiven	2 550		2 419	
Bilanzsumme	58 144		55 780	

Geldwerte in CHF Mio.



Erläuterungen

Am 31. Dezember 2015 betrug der Bilanzwert der Kapitalanlagen rund CHF 56 Mrd. Gegenüber 2014 wurden vor allem die flüssigen Mittel und Festgelder abgebaut, um 1,30 Prozentpunkte auf einen Anteil von 1,77% – dies infolge des Entscheids der Schweizerischen Nationalbank, den festen Wechselkurs zwischen Schweizer Franken und Euro aufzuheben. Im Gegenzug wurden die Anteile der festverzinslichen Wertpapiere in ausländischen Währungen um 2,40 Prozentpunkte und die Anteile an Anlagefonds um 0,53 Prozentpunkte erhöht. Der Aktienanteil ging um 0,43 Prozentpunkte zurück.

Auf der Passivseite der Bilanz stehen die versicherungstechnischen Rückstellungen. Sie weisen den Wert der vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den

Versicherten aus, die langfristig gewährleistet sein müssen. Versicherer sind verpflichtet, ausreichende Rückstellungen zu bilden und regelmässig zu prüfen, ob diese den aktuell gültigen mathematischen Grundlagen entsprechen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen per 31. Dezember 2015 rund CHF 52 Mrd. – dies entspricht den Garantien, die für unsere Versicherten bereitgestellt werden. Davon entfielen 59,9% auf Altersguthaben von aktiven versicherten Personen. Diese Altersguthaben verteilten sich zu 52% auf das Obligatorium und zu 48% auf das Überobligatorium.

Wegen der hohen Rückkäufe und Aufwände für Freizügigkeitsleistungen erhöhten sich die Altersguthaben lediglich um CHF 551 Mio. auf CHF 31 Mrd.,

was 59,9% der technischen Rückstellungen entspricht. Die wesentlichen Wachstumstreiber waren 2015 die Rentendeckungskapitalien. Deren Zunahme geht hauptsächlich auf die Erhöhung der Deckungskapitalien für Alters- und Hinterbliebenenrenten zurück; CHF 500 Mio. entfielen auf Rückstellungen für das Langlebkeitsrisiko.

Kapitalanlagen

Bei der Verwaltung der Kapitalanlagen strebt die AXA ein optimales Verhältnis von Rentabilität, Liquidität und Sicherheit an. Sie investiert seit Jahren in die Weiterentwicklung ihres Asset-Liability-Managements. Dessen Analysen und Erkenntnisse bilden die Grundlage für eine Anlagestrategie, die auf die Optimierung des Risiko-Rendite-Verhältnisses und der Höhe des Risikokapitals abzielt. Es muss sichergestellt sein, dass auch bei Wertschwankungen auf den Kapitalanlagen stets ausreichend Eigenkapital zur Verfügung steht, um eingegangene Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Kapitalanlagen nach Anlagekategorien

Basierend auf unserer Sicherheitsmaxime fliesst ein Grossteil der Gelder in festverzinsliche Anlagen; Top-Qualitäts- und Unternehmensanleihen bilden den Hauptteil des Portfolios. Zu den Top-Qualitätsanleihen gehören unter anderem Staatsanleihen aus der Schweiz und den USA. Sie gelten als nahezu risikolos, bieten aber auch entsprechend tiefere Renditen. Um von der relativen Attraktivität von Unternehmensanleihen zu profitieren, wurde deren Anteil weiter erhöht.

Zur Absicherung gegen Währungsrisiken dienen derivative Finanzinstrumente. Die Kosten dafür hängen unter anderem von der Zinsdifferenz zwischen inländischen und ausländischen Renditen ab. Im Berichtsjahr vergrösserte sich die Differenz zwischen den negativen Zinsen auf inländische Anlagen, zum Beispiel auf eidgenössische Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren, und den erwarteten höheren Zinsen in den USA. Dadurch stiegen auch die Kosten für die Währungsabsicherung. Sie sind in der Position «Netto-Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten» enthalten.

Kapitalanlagen

	2015		2014	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Grundstücke und Bauten	8 426	10 193	8 364	9 440
Anteile an Immobiliengesellschaften	198	264	198	235
Aktien und Anteile an Anlagefonds	1 977	2 286	1 854	2 266
Festverzinsliche Wertpapiere	32 173	34 577	30 143	33 239
Hedge Funds	2 126	2 330	2 132	2 308
Private Equity	895	1 149	947	1 160
Netto-Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	-872	-999	-726	-726
Sonstige Kapitalanlagen	9 443	9 571	9 953	9 953
Total Kapitalanlagebestand	54 366	59 371	52 865	57 875
Anteil der Kollektivanlagen		1,91%		0,13%
Anteil der nicht kostentransparenten Kapitalanlagen		4,77%		6,18%
Bewertungsreserven am Ende des Rechnungsjahrs		5 005		5 010
Veränderung der Bewertungsreserven zum Vorjahr		-5		1 488

Geldwerte in CHF Mio.

Entwicklung Kapitalanlageertrag

	2015		2014	
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	1 692		1 626	
Übriger Erfolg aus Kapitalanlagen	132		92	
Ergebnis aus Veräusserungen	528		168	
Währungsergebnis	-172		-22	
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	-208		-54	
Zinsaufwand	-16		0	
Kapitalanlageertrag brutto	1 824		1 717	
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-125		-129	
Kapitalanlageertrag netto	1 698		1 588	
Vermögensverwaltung ohne Immobilienunterhalt	-125	-0,21%	-129	-0,23%
Unterhalt und Instandhaltung der Immobilien*	-102	-0,17%	-73	-0,13%
Kosten der Vermögensverwaltung total	-228	-0,39%	-202	-0,36%

Geldwerte in CHF Mio.

* Die Kosten für Unterhalt und Instandhaltung der Immobilien werden in der Erfolgsrechnung direkt mit dem Ertrag aus Immobilien verrechnet (Nettodarstellung).

Rendite und Performance

	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gesamtrendite auf Buchwerten	3,40%	3,17%	3,33%	3,08%
Performance auf Marktwerten	3,10%	2,89%	5,74%	5,51%

Angaben in %

Die Position «Sonstige Kapitalanlagen» setzt sich vor allem aus Hypotheken und Darlehen zusammen.

Die Bewertungsreserven zeigen den Unterschied zwischen Markt- und Buchwert.



Erwirtschaftete Rendite und Performance auf Kapitalanlagen

Der Kapitalanlageertrag von brutto CHF 1,824 Mrd. entspricht einer Rendite auf Buchwerten von 3,40% (Vorjahr 3,33%). Abzüglich der Kosten der Vermögensbewirtschaftung belief sich die Rendite auf netto 3,17%.

Mit 3,10% war die Rendite auf Marktwerten deutlich tiefer als im Vorjahr – eine Folge steigender Zinsen. Anfang Jahr waren die Zinsen zwar signifikant gefallen. Bei den Staatsanleihen verharrten sie dann auch das ganze Berichtsjahr hindurch auf sehr tiefem Niveau. Bei den Unternehmensanleihen hingegen erhöhten sie sich in der zweiten Jahreshälfte, unter anderem wegen Unsicherheiten an den Rohstoffmärkten und Bedenken bezüglich der Entwicklung der Weltwirtschaft. Zur Verbesserung der Marktrendite trugen der Aufschwung der europäischen Börsen – eine Folge der expansiven Geldpolitik – sowie positive Trends bei Private Equity und Immobilien bei.

Die Kosten für die Vermögensbewirtschaftung beliefen sich 2015 auf CHF 228 Mio. Die Erhöhung um CHF 26 Mio. gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf Einmaleffekte wie die Umstellung bei der Verbuchung von Verwaltungsgebühren im Bereich Immobilien und grössere Transaktionsaktivitäten zurückzuführen.

Anlagerendite 2015 pro Anlagekategorie

	Performance auf Marktwerten	Rendite auf Buchwerten	Beitrag an Gesamtrendite
Festverzinsliche Anlagen und Übrige	1,48%	3,14%	2,19%
Wandelanleihen	3,83%	5,72%	0,27%
Aktien	10,83%	16,88%	0,52%
Hedge Funds	2,23%	1,10%	0,04%
Private Equity	9,94%	7,72%	0,15%
Immobilien	10,89%	4,38%	0,70%
Übrige	-0,67%	-0,90%	-0,47%
Total Gesamtrendite brutto	3,10%	3,40%	3,40%
abzüglich Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-0,21%	-0,23%	-0,23%
Total Gesamtrendite netto	2,89%	3,17%	3,17%

Vermögensverwaltungskosten 2015

	Marktwert	Verursachte Kosten			Total
		TER-Kosten	TTC-Kosten	SC-Kosten	
Direkte Kapitalanlagen	55 406	-186	-9		-195
Einstufige kollektive Kapitalanlagen	1 132	-20	0		-20
Mehrstufige kollektive Kapitalanlagen	0	0	0		0
Kostenintransparente Kapitalanlagen	2 833	0	0		0
Total Marktwert / Total vor Aktivierung	59 371	-206	-9	-21	-236
Aktivierbare Kosten		0	8	0	8
Total erfolgswirksam ausgewiesen		-206	-1	-21	-228

Geldwerte in CHF Mio.

TER-Kosten: Kosten für Verwaltung und Bewirtschaftung (intern und extern)

TTC-Kosten: Transaktionskosten

SC-Kosten: Kosten, die nicht einzelnen Kapitalanlagen zugeordnet werden können

Ausblick 2016

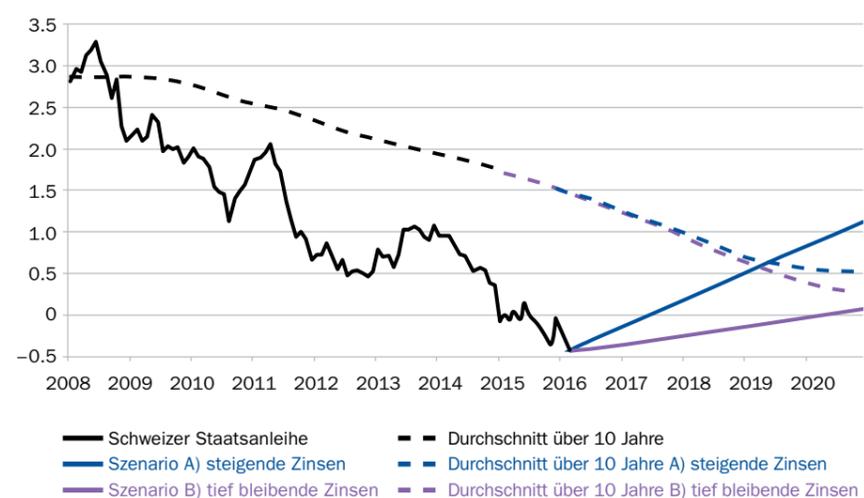
Auch 2016 wird der Anlagemarkt von globalen makroökonomischen Unsicherheiten, volatilen Rohstoffpreisen, Interventionen verschiedener Zentralbanken und geopolitischen Umständen geprägt. Die tiefen Zinsen stellen weiterhin eine zentrale Herausforderung dar. Ende Februar 2016 fielen die Zinsen für eidgenössische Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren auf den Tiefstand von minus 0,46%. Selbst wenn die Zinsen wieder steigen sollten, wird die Durchschnittsrendite auf festverzinslichen Anlagen wegen der tiefen Zinsen in den Vorjahren in nächster Zeit weiter sinken. Verharren die Zinsen bei risikolosen Anlagen auf dem gegenwärtig tiefen Niveau, wird sich der Rückgang der Durchschnittsrendite akzentuieren; dies verdeutlicht auch die nebenstehende Darstellung. Um die Auswirkungen der tiefen Zinsen abzuschwächen, hält die AXA an ihrer bewährten diversifizierten Anlagestrategie fest.

Sicherheit für unsere Kunden

Unter der Solvenzquote versteht man die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen aktuellen und künftigen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen. Die Solvenzquote der AXA ist trotz tiefer Zinsen und eines volatilen Marktumfelds hoch.

Sowohl die AXA Versicherungen AG als auch die AXA Leben AG erfüllen die Anforderungen des Swiss Solvency Test

Rendite 10-jährige eidgenössische Staatsanleihe



(SST). Dies bestätigte die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) im August 2015 aufgrund einer Prüfung, die auf einem vorläufig genehmigten internen Modell beruhte.

Auch unabhängige Rating-Agenturen anerkennen die finanzielle Stärke der AXA: Standard & Poor's bewertet die Kapitalstärke mit dem ausgezeichneten Rating A+ (Oktober 2015). Mit der AXA Gruppe verfügt die AXA zudem über ein starkes Mutterhaus, sowohl bezüglich Kapitalausstattung als auch hinsichtlich der Kompetenz im Investment- und Risikomanagement.

Mindestquote

	2015		2014	
	Der Mindestquote unterstellt	Der Mindestquote nicht unterstellt	Der Mindestquote unterstellt	Der Mindestquote nicht unterstellt
Total Ertragskomponenten	2 454	99	2 341	111
Sparprozess (Ertrag aus Kapitalanlagen)	1 698	0	1 588	0
Risikoprozess (Risikoprämien)	572	84	568	94
Kostenprozess (Kostenprämien)	184	15	185	17
Total Aufwand	-1 551	-28	-1 585	-40
Sparprozess (hauptsächlich technische Verzinsung)	-1 104	0	-1 165	0
Risikoprozess (hauptsächlich Todesfall- und Invaliditätsleistungen)	-275	-19	-240	-29
Kostenprozess (hauptsächlich Verwaltungskosten)	-173	-9	-181	-11
Bruttoergebnis der Betriebsrechnung	903	71	756	71
Veränderung technische Rückstellungen im Sparprozess	-570	0	-250	0
Langlebigkeitsrisiko	-500	0	-180	0
Deckungslücken bei Rentenumwandlung	-70	0	-70	0
Zinsgarantien	0	0	0	0
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0	0	0	0
Veränderung technische Rückstellungen im Risikoprozess	-2	-3	-73	-12
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-52	-3	-23	-12
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	0	0	0	0
Schadenschwankungen	50	0	-50	0
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0	0	0	0
Total Veränderung technische Rückstellungen	-572	-3	-323	-12
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital	0	0	0	0
Zuweisung an den Überschussfonds	-111	-60	-222	-50
Ergebnis der Betriebsrechnung	221	10	211	10
Ausschüttungsquote	91,00 %	90,30 %	91,00 %	90,59 %
Rekapitulation des Betriebsergebnisses				
Anteil des der Mindestquote unterstellten Geschäfts	221		211	
Anteil am Gesamtertrag in %	9,00 %		9,00 %	
Anteil des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts		10		10
Anteil am Gesamtertrag in %		9,70 %		9,41 %
Betriebsergebnis	231		221	
Anteil am Gesamtertrag in %	9,00 %		9,02 %	

Geldwerte in CHF Mio.



Erläuterungen

Der grösste Teil des Kollektivgeschäfts unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen zur Mindestquote. Diese schreiben vor, dass mindestens 90% des Ertrags zugunsten der aktiv Versicherten verwendet werden müssen – in Form von Versicherungsleistungen, Reserveverstärkungen und Zuweisungen an den Überschussfonds. Im Berichtsjahr übertraf die AXA mit 91,0% die gesetzlich vorgeschriebene Mindestquote.

Ertrag und Aufwand

In der Beruflichen Vorsorge werden die verschiedenen Elemente von Ertrag und Aufwand den drei Prozessen Sparen, Risiko und Kosten zugeordnet. Bei jedem Prozess stehen bestimmte Erträge einem bestimmten Aufwand gegenüber. Grundsätzlich sollte jeder Prozess für sich allein funktionieren; es sind aber Querfinanzierungen möglich. Und diese sind nötig: In den letzten Jahren mussten Umwandlungsverluste zunehmend durch Risikoprämien finanziert werden. Dieser Aufwand ist eigentlich dem Sparprozess zugeordnet, die Erträge aus den Kapitalanlagen können ihn aber nicht mehr decken.

Veränderung bei den technischen Rückstellungen

Mit den technischen Rückstellungen verstärkt die AXA ihre Reserven, um für künftige Herausforderungen gewappnet zu sein. 2015 wurden dafür insgesamt CHF 572 Mio. verwendet.

Im Sparprozess wurden die technischen Rückstellungen wegen der demografischen Entwicklung und infolge der anhaltend tiefen Zinsen um CHF 570 Mio. erhöht. CHF 500 Mio. wurden für das Langlebighkeitsrisiko zurückgestellt, CHF 70 Mio. für die Deckungslücke bei künftigen Rentenumwandlungen.

Im Risikoprozess wurden für noch nicht abschliessend geprüfte Invaliditätsfälle weitere CHF 52 Mio. Rückstellungen gebildet. Um die Auswirkungen der Volatilität zu verringern, wurden zudem die Schwankungsreserven um CHF 50 Mio. gesenkt.

Erläuterung der Geschäftsprozesse

Grundsätzlich wird zwischen drei Geschäftsprozessen unterschieden:

Prozess	Einnahmen	Aufwand (Leistung)
Sparprozess	Nettokapitalertrag	<ul style="list-style-type: none"> Verzinsung Altersguthaben und Deckungskapitalien für laufende Renten, Umwandlungsverluste Bildung und Auflösung technischer Rückstellungen für Langlebighkeitsrisiko, Zinsgarantien und Wertschwankungen bei Kapitalanlagen
Risikoprozess	Risikoprämie	<ul style="list-style-type: none"> Auszahlungen von Todesfall- und Invaliditätsleistungen Bildung und Auflösung technischer Rückstellungen für gemeldete, aber noch nicht erledigte Versicherungsfälle, für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle, für Schadenschwankungen sowie für Tarifumstellungen und -sanierungen
Kostenprozess	Kostenprämie	<ul style="list-style-type: none"> Dienstleistungen für Verwaltung und Kundenberatung bezüglich Vorsorge und Versicherung

Aufteilung der Erträge zwischen Versicherten und AXA

Die Höhe des Betriebsergebnisses der AXA hängt direkt vom massgebenden Umsatz ab, der sich aus Kapitalanlageertrag, Risikoprämie und Kostenprämie ergibt und durch die Ausschüttungsquote (Legal Quote) auf maximal 10% beschränkt ist. Im Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist, kamen 2015 insgesamt CHF 2,233 Mrd. den Versicherten zu – in Form von Versicherungsleistungen, Reserveverstärkungen und Zuweisungen an den Überschussfonds. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 91,0%. Der Gewinn der AXA – die verbleibenden 9% – betrug 2015 CHF 221 Mio. vor Steuern.

Berechnung der Mindestquote

		2015	2014	
Ertragskomponenten				
Sparprozess	Erträge aus Kapitalanlagen	+1 698	+1 588	= 100%
Risikoprozess	Prämieneinnahmen Todesfall- und Invaliditätsversicherung	+572	+568	
Kostenprozess	Prämieneinnahmen für Betrieb und Service	+184	+185	
	Total	2 454	2 341	

Mindestens 90% der Ertragskomponenten gehen als Leistung an die Versicherten

Verwendung für folgende Leistungen an die Versicherten				
1. Verzinsung der Altersguthaben der Versicherten und Umwandlungsverluste	-1 104	-1 165	Total -1 586	= 91%
2. Leistungen bei Invalidität und Todesfall	-275	-240		
3. Verwaltung, Betrieb und Service	-173	-181		
Reserveaufbau für künftige Leistungen an die Versicherten				
1. Langlebighkeit	-500	-180	Total -323	
2. Deckungslücke bei Rentenumwandlung	-70	-70		
3. Zinsgarantien infolge anhaltender Tiefzinsphase	0	0		
4. Zu erwartende Leistungsfälle infolge Invalidität	-2	-73		
Zuweisung an Überschussfonds zur Verwendung für die Versicherten		-111	-222	
Leistungszuweisung an die Versicherten total		-2 233	-2 131	

Der Gewinn der Lebensversicherer ist gesetzlich begrenzt und beträgt maximal 10% der Ertragskomponenten

Betriebsergebnis der AXA Leben AG aus dem der Mindestquote unterstellten Geschäft (brutto vor Steuern)	221	211	= 9%
---	------------	------------	------

Geldwerte in CHF Mio.

Risikoprozess¹

Der Risikoprozess umfasst die Einnahmen der Risikoprämien, die Ausgaben in Form von Todesfall- und Invaliditätsleistungen, die Bildung bzw. Auflösung technischer Rückstellungen, die teilweise Finanzierung der Umwandlungsverluste sowie die Zuweisungen an den Überschussfonds.

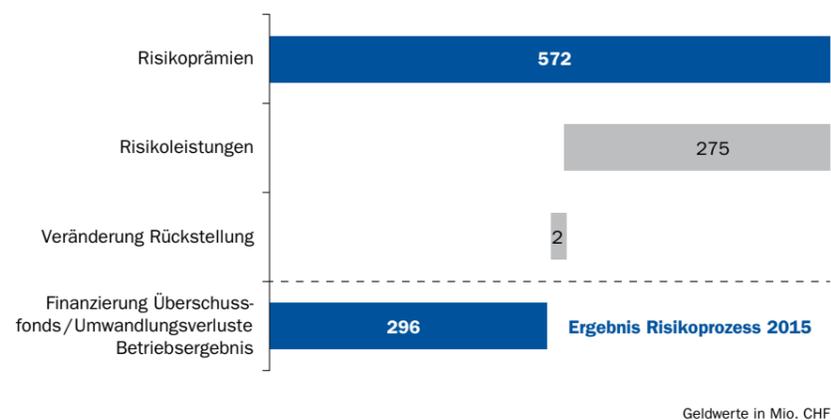
Gemäss Gesetz stehen der AXA für die garantierte Übernahme der Risikoleistungen maximal 10% der Risikoprämien als Gewinnanteil zu; 90% gehen an die Versicherten in Form von aktuellen und künftigen Leistungen.

Die Differenz aus der Einnahme von Risikoprämien und den Ausgaben in Form von Leistungen und Rückstellungen betrug 2015 CHF 296 Mio.; sie war damit rund CHF 40 Mio. höher als im Vorjahr. Es wurden weniger Rückstellungen gebildet, und die direkten Leistungsauszahlungen nahmen um CHF 35 Mio. zu.

2015 wurde ein grosser Teil des Ertrags aus dem Risikoprozess zur Quersubventionierung der Umwandlungsverluste sowie zur Stärkung der Rückstellungen für Altersrentnerinnen und -rentner verwendet – also stets zugunsten künftiger Leistungen an die Versicherten.

Grundsätzlich gilt im Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist: Ein höherer Leistungsaufwand und die Bildung von Rückstellungen für künftige Leistungen an die Versicherten führen zu weniger Zuweisungen an den Überschussfonds – und umgekehrt.

Risikoprozess 2015



Überschussfonds

	2015	2014
Stand Ende Vorjahr	447	384
Dem Überschussfonds aus der Betriebsrechnung zugewiesen	170	272
Valorisationskorrektur	0	0
Dem Überschussfonds zur Deckung eines Betriebsdefizits entnommen	0	0
Den Vorsorgeeinrichtungen zugeteilt	-254	-208
Stand am Ende des Rechnungsjahrs	364	447

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Lebensversicherer bieten jederzeitige Sicherheit. Deshalb kalkulieren sie die Prämien so, dass alle Risiken langfristig gedeckt werden können. Als Folge daraus ergibt sich bei gutem Geschäftsverlauf – wenn der Ertrag grösser ist als der Aufwand – ein Überschuss, der den Versicherten zugewiesen wird.

Das Gesetz begrenzt die jährliche Entnahme aus dem Überschussfonds auf maximal zwei Drittel des Fonds. Jede Zuweisung muss innerhalb von fünf Jahren den Versicherten ausgeschüttet werden. Auf diese Weise werden in schlechten Jahren ungenügende Ergebnisse kompensiert und wird in guten Jahren der Überschussfonds wieder aufgestockt. Dieses Vorgehen entspricht dem Prinzip der Nachhaltigkeit und der Stabilität in der beruflichen Vorsorge.

Stabilität und Kontinuität haben für die AXA bei der Gewinn- und Überschussbeteiligung oberste Priorität. Deshalb

werden im Überschussfonds Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen gebildet. Sie stammen von den Erträgen des laufenden Versicherungsjahrs und kommen den Versicherten in Form von Zinsgutschriften auf dem Altersguthaben zu.

2015 konnte die AXA dem Überschussfonds CHF 170 Mio. zuweisen; davon stammen CHF 111 Mio. aus dem Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist. Insgesamt lag die Zuweisung im Berichtsjahr CHF 102 Mio. unter dem Vorjahr. Das ist die Folge des anhaltenden Drucks auf die garantierten Leistungen, der durch den hohen Kapitalbedarf bei den Altersrenten ausgeübt wird und deswegen hohe technische Rückstellungen aufgebaut werden müssen.

2015 wurden den Versicherten der AXA CHF 254 Mio. aus dem Überschussfonds zugeteilt; CHF 198 Mio. davon stammten aus dem der Mindestquote unterstellten Geschäft.

¹ Risikoprozess nur des Geschäfts, das der Mindestquote unterstellt ist.



	2015	2014
Stand Ende Vorjahr	625	611
Vereinnahmte Teuerungsprämien	15	15
Tarifzins	2	3
Aufwand für teuerungsbedingte Erhöhungen der Risikorenten	0	0
Entnahme für den Kostenaufwand	-3	-3
Stand am Ende des Rechnungsjahrs	639	625

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Der Teuerungsfonds dient der Finanzierung künftiger, gesetzlich vorgeschriebener Anpassungen der laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten an die Teuerung. Der Fonds wird aus den Teuerungsprämien der aktiv Versicherten geäufnet und zusätzlich verzinst. Die Anpassungen an die Teuerung erfolgen bei den laufenden Renten in der Regel alle zwei Jahre. Dem Teuerungsfonds wird auch ein Beitrag an den Kostenaufwand entnommen.

Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die schon länger als drei Jahre ausgerichtet werden, müssen bis zum ordentlichen Rücktrittsalter der Bezüger der Preisentwicklung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise angepasst werden. Das Bundesamt für Sozialversicherungen veröffentlicht dazu jährlich Tabellen.

Betriebsaufwand und Vermögensverwaltungskosten

Die Betriebs- und Verwaltungskosten in der Höhe von CHF 211 Mio. enthalten sämtliche Abschluss-, Verwaltungs- und Beratungskosten, die aufgrund der Geschäftstätigkeit der AXA bei der beruflichen Vorsorge entstehen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine leichte Erhöhung um 1,4% oder CHF 3 Mio.

Die Abschlussaufwendungen nahmen um 5,6% zu, während sich der übrige Aufwand für die allgemeine Verwaltung reduzierte. Der Personalaufwand lag leicht tiefer als im Vorjahr (minus 0,3%). Der Sachaufwand reduzierte sich ebenfalls um CHF 2 Mio.; dies widerspiegelt die laufenden Massnahmen zur Kostensoptimierung.

Um die Transparenz im Kostenprozess zu erhöhen, wird der Abschlussaufwand detailliert aufgeführt – mit Angaben über Abschlussprovisionen für Broker sowie über den übrigen Aufwand für die allgemeine Verwaltung, aufgeteilt nach Personal- und Sachaufwand.

Die Kosten für die Vermögensbewirtschaftung zählen nicht zum Betriebsaufwand, sondern sind in der Netto-Betrachtung

Aufgliederung Betriebsaufwand	2015	2014
Provisionen Aussendienst	31	29
Provisionen Broker/Makler	34	35
Übrige Abschlussaufwendungen	11	8
Abschlussaufwendungen	76	72
Aufwand für Leistungsbearbeitung	29	28
Aufwendungen für Marketing und Werbung	3	3
Personalaufwand	75	75
Sachaufwand (inkl. IT-Kosten)	27	29
Übriger Aufwand für die allgemeine Verwaltung	102	104
Anteil Rückversicherer am Betriebsaufwand	0	0
Total Betriebsaufwand netto	211	208
Kosten der Vermögensverwaltung ohne Immobilienunterhalt	-125	-129
Kosten Unterhalt und Instandhaltung der Immobilien*	-102	-73
Kosten der Vermögensverwaltung mit Immobilienunterhalt	-228	-202

Geldwerte in CHF Mio.

* Die Kosten für Unterhalt und Instandhaltung der Immobilien werden in der Erfolgsrechnung direkt mit dem Ertrag aus Immobilien verrechnet (Nettodarstellung).

der Rendite auf Kapitalanlagen enthalten. Die Kosten für die Vermögensbewirtschaftung beliefen sich 2015 auf CHF 228 Mio. Die Erhöhung um CHF 26 Mio. gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf Einmaleffekte wie die Umstellung bei der Verbuchung

von Verwaltungsgebühren im Bereich Immobilien und grössere Transaktionsaktivitäten zurückzuführen.

AXA Winterthur
General-Guisan-Strasse 40
Postfach 357, 8401 Winterthur
24-Stunden-Telefon: 0800 809 810
AXA Leben AG

www.axa.ch/betriebsrechnung

